

SAFETY NEWS

INTERNATIONALER KONGRESS

Unter dem Titel „Automated Driving: Road Safety and the Human Factor“ tauschen sich Experten von 8. – 9. März bei einer internationalen Konferenz in Wien über die Positionierung der Verkehrssicherheit in der Phase des Übergangs hin zu voll-automatisiertem Fahren aus.

38%

der Verkehrsunfälle sind auf Ablenkung zurückzuführen. Damit ist Ablenkung Unfallursache Nr. 1. Das KfV setzt gezielte Maßnahmen (siehe Seite 3).



FORSCHUNGSPREIS 2017

Wissenschaftler, Jungforscher und Studenten können innovative Sicherheitskonzepte einreichen und so neue Impulse für mehr Sicherheit liefern. Für die drei Siegerprojekte winkt ein Preisgeld im Gesamtwert von EUR 15.000,-.



v.l.n.r.: Dr. Othmar Thann (Direktor KfV), Bundesminister Jörg Leichtfried

KFV UND BMVIT PRÄSENTIEREN VERKEHRSSICHERHEITSKAMPAGNE „LENKEN SIE IHR SCHICKSAL SELBST“

Eine neue Kampagne macht auf Gefahren von nicht angepasster Geschwindigkeit aufmerksam – Verkehrsminister Leichtfried und KfV-Direktor Thann stellen den neuen Fernseh- und Kinospot vor.

Nicht angepasste Geschwindigkeit ist nach wie vor eine der Hauptursachen für tödliche Unfälle im Straßenverkehr. Im Jahr 2015 endeten deshalb insgesamt 90 Verkehrsunfälle tödlich. Auf diese Gefahr macht das Verkehrsministerium mit der neuen Kampagne „Lenken Sie Ihr Schicksal selbst“ aufmerksam. „Die Wahl der passenden Geschwindigkeit entscheidet im Straßenverkehr über Leben und Tod. Darum ist es wichtig, die eigene Fahrgeschwindigkeit an das vorgeschriebene Tempolimit sowie Wetter-, Sicht- und Fahrbahnverhältnisse anzupassen. Genau darauf machen wir mit unserer neuen Kampagne aufmerksam“, so Verkehrsminister Jörg Leichtfried.

Rund 14 Prozent aller Unfälle mit Personenschaden und knapp ein Viertel aller Unfälle mit Todesfolge lassen sich auf falsch gewähltes Fahrtempo zurückführen. „Bewusstseinsbildung ist gerade bei der Thematik besonders wichtig, da sie der Erhöhung der Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer dient“, bestätigt auch KfV-Direktor Othmar Thann den Nutzen von Verkehrssicherheitskampagnen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit. Die Analysen des KfV zeigen darüber hinaus, dass männliche Lenker als Verursacher solcher Unfälle überrepräsentiert sind. Mit der Kampagne „Lenken Sie Ihr Schicksal selbst“ werden daher insbesondere die statistisch gesehen häufigsten Unfallverursacher – Männer im mittleren Alter, die sich als routinierte Fahrer wahrnehmen – angesprochen. Tödliche Unfälle wegen nicht angepasster Geschwindigkeit sind eine absolute Männerdomäne. Die Unfälle passieren oft auf der klassischen Heimstrecke, die man kennt und auf der man gerne zu schnell unterwegs ist. ♦

UNTERWEGS IN DIE ZUKUNFT

VISIONEN ZUM STRASSEN- VERKEHR

Wie wird der Straßenverkehr in zehn bis zwanzig Jahren aussehen? Wo bleiben Lebensqualität und Sicherheit? Diesen und anderen Fragen widmen sich die Autoren des neuen Buches „Unterwegs in die Zukunft – Visionen zum Straßenverkehr“, welches am 10. Oktober im Technischen Museum Wien vom KFV (Kuratorium für Verkehrssicherheit) vorgestellt wurde.

Carsharing, E-Cars, selbstfahrende Autos: die automobilen Mobilität befindet sich nach Jahrzehnten der Kontinuität im Umbruch. Nicht nur für die Industrie, sondern auch für die Gesellschaft bedeutet dies ein teils radikales Umdenken. Vor diesem Hintergrund hat das KFV mehr als 20 namhafte AutorInnen aus den Bereichen Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Interessensvertretung dazu aufgerufen, ihre Visionen vom Straßenverkehr der Zukunft schriftlich festzuhalten. „Als Kuratorium für Verkehrssicherheit arbeiten wir daran, die verschiedenen Dimensionen zu vernetzen und die Vertreter aller Disziplinen miteinander ins Gespräch zu bringen. Das KFV hat sich schon immer als Plattform für die Zusammenarbeit gesehen. So sehen wir uns auch jetzt, an der Schwelle zu einer neuen Ära der Mobilität“, meinte Dr. Othmar Thann, Direktor des KFV, im Rahmen seiner Begrüßungsrede.

SICHERHEIT UND UNFALLPRÄVENTION IN DER ZUKUNFT

Mit Hilfe des Buches sollen einerseits die Leser für die Thematik sensibilisiert und neugierig gemacht und andererseits die Diskussion rund um die Zukunft des Straßenverkehrs bereichert und mitgestaltet werden. „Die Autoren präsentieren jeweils ihre eigene Idee von der Zukunft des Straßenverkehrs und lassen den Leser dadurch an ihrer persönlichen Sichtweise teilhaben. So kann sich der Leser ein buntes Bild von der zukünftigen Mobilität machen“, so Thann. Die Autoren von „Unterwegs in die Zukunft – Visionen zum Straßenverkehr“ befassen sich mit verschiedensten Aspekten des Themenfeldes, wie beispielsweise den Auswirkungen auf technische, politische, gesellschaftliche und kulturelle Bereiche, aber auch dem Einfluss des sich wandelnden Straßenverkehrs auf die Lebensqualität und Sicherheit. „Bei allen technologischen Entwicklungen schwingen die Themen Sicherheit und Unfallprävention zwangsläufig mit“, betonte Thann. „Wirksame Unfallprävention entsteht dabei immer durch das Zusammenspiel



Foto Gerhard Buchacher

v.l.n.r. Dr. Othmar Thann (Direktor KFV), Dr. Armin Kaltnegger (KFV), Dr. Louis Norman-Audenhove (Generalsekretär VVO), Prof. Werner Gruber (Physiker), Dr. Christopher Dietz (MANZ Verlag)

abgestimmter Maßnahmen, die in unterschiedlichen Bereichen – von der Infrastruktur, Stadtplanung und Gesetzgebung bis zur persönlichen Bewusstseinsbildung – gesetzt werden. Für einen sicheren Straßenverkehr, für sichere Mobilität braucht man die gegenseitige Inspiration, um Ideen zu entwickeln und man braucht verlässliche Partner in der Umsetzung.“ Das Buch ist im MANZ Verlag erschienen und kann ab sofort um 28 Euro im Buchhandel erworben werden. ♦

Autoren des Buches

Stefan Abendroth, Michael Bernhard, Martin Böhm, Jens Dangschat, Gerhard Deimek, Anne-Katrin Ebert, Eric Frey, Anton Heinzl, Hermann Knoflacher, Gerald Kumrig, Franz Lückler, Andreas Ottenschläger, Martin Pöcheim, Werner Pracherstorfer, Andreas Riener, Christoph Sammer, Oliver Schmerold, Matthias Strolz, Othmar Thann, Maria Vassilakou, Alexander Walcher, Georg Willi und Friedrich Zibuschka



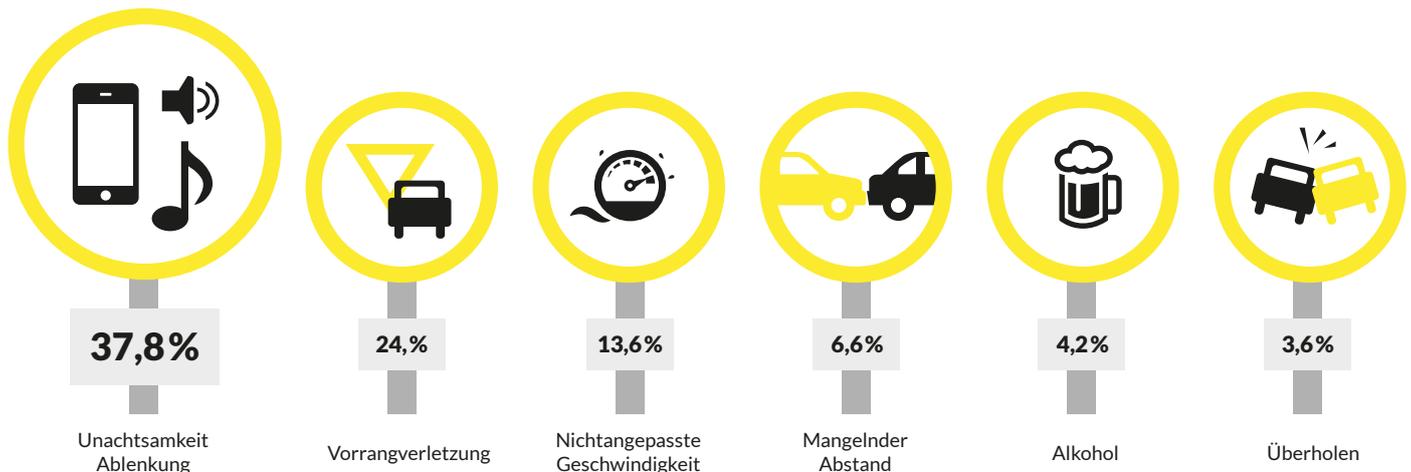
ABLENKUNG -

Strategische Maßnahmen zur Bekämpfung der Unfallursache Nummer 1

Stellen Sie sich vor, Sie fahren mit 50km/h 70 Meter einfach blind durch die Stadt. Das würden Sie nie machen? Die Zahlen des KFV zeichnen ein anderes Bild: Rund 900.000 Telefonate ohne Freisprecheinrichtung und 200.000 Textnachrichten werden aus Österreichs Autos übermittelt – täglich! Seit Jahren befasst sich das KFV intensiv mit dieser Thematik.



6 Hauptunfallursachen 2015



KFV SIMULATOR-STUDIE

So untersucht das KFV mit Hilfe eines Simulators die Auswirkungen von abgelenktem Fahren. Die Ergebnisse zeigen, dass besonders das Lesen und Schreiben von Nachrichten zu einer erheblichen Verschlechterung der Fahrleistung führt. Zusätzlich musste festgestellt werden, dass sich die Reaktionszeit deutlich verlängert, das Spurhalten reduziert und die Blickabwendungen deutlich erhöht sind. Nicht abgelenkte Fahrer richten ihren Blick zu 77 Prozent der Fahrzeit auf wesentliche Gefahrenbereiche. Durch Tippen und Lesen am Smartphone abgelenkte Personen achten nicht einmal die Hälfte der Fahrzeit auf den wichtigen Gefahrenbereich direkt vor dem Fahrzeug. Da das Lesen und Tippen am Smartphone gerade bei jungen Menschen sehr beliebt ist, setzt das KFV hier ganz gezielte Schwerpunkte.

So untersucht das KFV mit Hilfe eines Simulators die Auswirkungen von abgelenktem Fahren. Die Ergebnisse zeigen, dass besonders das Lesen und Schreiben von Nachrichten zu einer erheblichen Verschlechterung der Fahrleistung führt. Zusätzlich musste festgestellt werden, dass sich die Reaktionszeit deutlich verlängert, das Spurhalten reduziert und die Blickabwendungen deutlich erhöht sind. Nicht abgelenkte Fahrer richten ihren Blick zu 77 Prozent der Fahrzeit auf wesentliche Gefahrenbereiche. Durch Tippen und Lesen am Smartphone abgelenkte Personen achten nicht einmal die Hälfte der Fahrzeit auf den wichtigen Gefahrenbereich direkt vor dem Fahrzeug. Da das Lesen und Tippen am Smartphone gerade bei jungen Menschen sehr beliebt ist, setzt das KFV hier ganz gezielte Schwerpunkte.

RISIKOGRUPPE JUNGE MENSCHEN

Um die Risikogruppe der jungen Menschen zu erreichen, bietet das KFV seit kurzem an österreichischen Schulen unter dem Titel „Unfallursache Ablenkung: Herausforderung der Zukunft“ Ablenkungs-Workshops an. Dabei sollen Jugendliche auf die Gefahren von Multitasking hingewiesen werden und Verhaltensempfehlungen für das richtige Agieren im Straßenverkehr erhalten. 2016 wurden österreichweit bereits rund 300 Workshops umgesetzt, weitere Kurse sind in Planung.

NEUE VERKEHRSSICHERHEITSPROGRAMME IN 3 BUNDESLÄNDERN

Die Vermeidung von Ablenkungsunfällen ist wesentlicher Bestandteil der neuen Verkehrssicherheitsprogramme für Oberösterreich, Salzburg und das Burgenland, an deren Mitgestaltung das KFV maßgeblich beteiligt war.

JEDER DRITTE AUTOFAHRER ANIMIERT ZUM EINBRUCH

KFV-Erhebung zeigt: Im eigenen Pkw werden gerne Wertgegenstände gelagert. Doch auch in der Weihnachtszeit gilt: das Auto ist kein Tresor.

Navigationsgeräte, Handtaschen und Mobiltelefone – Österreichs Autofahrer lagern Wertgegenstände gerne im Pkw. Von Langfingern werden Schlüssel, Bargeld und andere Wertgegenstände allerdings gerne als Einladung zum Kfz-Einbruch verstanden.

Allein im Jahr 2015 ereigneten sich laut Angaben der Sicherheitsbehörden 11.302 Einbruchdelikte in Kfz. Kein Wunder: PKW sind regelrechte Goldgruben für Einbrecher. „Wertgegenstände in parkenden Autos sind für jeden Einbrecher leicht zu erbeuten: knappe fünf Sekunden benötigen Profis, um ein Auto aufzubrechen“, warnt der österreichische Versicherungsverband VVO.

NUR EIN KURZER STOPP...

Eine aktuell durchgeführte KFV Erhebung zeigt, dass Österreichs Autofahrer in ihren Autos gerne Wertgegenstände aufbewahren. „Bei einer Erhebung von mehr als 7.000 Kfz wurden in jedem dritten parkenden Auto Wertgegenstände gefunden. Gefüllte Einkaufstaschen, wertvolle Kleidung, Schlüssel, USB-Sticks, nicht eingebaute Navigationsgeräte und Handtaschen wurden am häufigsten vorgefunden“, erklärt Dr. Othmar Thann, Direktor des KFV. Letztere wirken auf Einbrecher besonders verlockend, weil sich darin Bargeld und wertvolle Dokumente vermuten lassen. Im Bundesländervergleich wurden in der Stadt Klagenfurt in den meisten Autos Wertgegenstände sichtbar vorgefunden (60%). Am achtsamsten sind Kfz-Lenker in Innsbruck (14%), in Wien animiert jeder Vierte zum Einbruch. Zu finden waren Wertsachen vorwiegend auf dem Rücksitz (42%) und auf der Vorderablage (30%). „Wertgegenstände haben im Auto nichts verloren – ganz besonders dann, wenn diese auch noch offen sichtbar sind. Zudem sollte unbedingt darauf

geachtet werden, vor Verlassen des Autos alle Fenster zu schließen und sämtliche Türen des Fahrzeugs zu verriegeln. Empfehlenswert ist außerdem das Öffnen des Handschuhfachs. So wird verdeutlicht, dass es in dem Fahrzeug nichts zu holen gibt“, erklärt Thann.

LENKRADKRALLE NACH WIE VOR UNBELIEBT

Neben Kfz-Einbrüchen kommt es auch immer wieder zu Autodiebstählen. Im Rahmen der Erhebung des KFV wurde jedoch festgestellt, dass sich 99 Prozent der Nutzer dennoch nach wie vor gegen die Nutzung einer Lenkradkralle als Sicherheitsvorkehrung entscheiden. Weniger als ein Prozent der beobachteten Fahrzeuge war mit einer derartigen Schutzmaßnahme ausgestattet. Das KFV setzt gezielte Präventionsschwerpunkte. ♦

Sichtbare Wertgegenstände im Auto animieren zum Einbruch



11.302 EINBRUCHSDELIKTE IN KFZ IM JAHR 2015

SICHTBARE WERTGEGENSTÄNDE IM AUTO IN PROZENT NACH LANDESHAUPTSTADT:

